

Kolonial und imperial

Aufgabe 1

a) Beschreibe die Karikatur der Abb. 1.

Hinweis: Über der Person mit dem breiten schwarzen Hut steht „Italien“, über dem Herrn mit Zylinder das Wort „Amerika“, auf der ganz rechts knienden Person das Wort „England“, auf der links knienden Person das Wort „Frankreich“. Am aufgeschnittenen Tortenrand stehen die getrennten Worte „Die Welt Verteilung“, auf der Glasur stehen Ländernamen, u. a. Südafrika, Marokko, Sudan etc. (Die Texte am oberen und unteren Bildrand sind für die folgende Bearbeitung unwesentlich.)

b) Ordne diese Karikatur in den historischen Kontext ein und stelle die Kernaussage heraus.

c) Erkläre in diesem Zusammenhang die Forderung nach einem „Platz an der Sonne“.

d) Die Illustration war eine Postkarte aus dem Jahr 1912, die von der Zentrumsparterie zu Wahlkampfzwecken gedruckt wurde. Arbeite die politische Botschaft heraus.

Abb. 1



Der Weg in den Ersten Weltkrieg bis zum Versailler Vertrag

Aufgabe 2

a) Differenziere die Begriffe *Kolonialismus* und *Imperialismus*.

b) Notiere anhand der Kolonialkarte um 1914 (Abb. 2), welche großen Gebiete (Kontinente bzw. Länder) in britischem Besitz (hier schwarz) waren.

c) Erkundige dich im Internet, ob es das Britische Weltreich heute noch gibt.

Abb. 2



Flott in die Krise (1)

Aufgabe 1

Überprüfe anhand der Tabelle folgende Aussagen und kreuze die jeweils zutreffenden an.

Rüstungsausgaben der Großmächte insgesamt
(in Millionen Mark)

	1905	1910	1913
Frankreich	991	1 177	1 327
Russland	1 069	1 435	2 050
England	1 263	1 367	1 491
Deutschland	1 064	1 377	2 111
Österreich-Ungarn	460	660	720

Daten entnommen: Reichsarchiv (Hrsg.): Kriegsrüstung und Kriegswirtschaft, Anlagenband, Berlin 1930, S. 530.

Der Weg in den Ersten Weltkrieg bis zum Versailler Vertrag

1.	England begann sehr früh aufzurüsten und hatte 1905 die höchsten Ausgaben.	
2.	Russland und Deutschland verdoppelten nahezu ihre Ausgaben innerhalb von acht Jahren.	
3.	Innerhalb von acht Jahren verdreifachte Frankreich seine Ausgaben.	
4.	Deutschland hatte 1913 aufgrund der Flottenpolitik Wilhelms II. die höchsten Ausgaben.	
5.	In der Tabelle dürften sämtliche militärischen Ausgaben enthalten sein.	
6.	In der Tabelle sind lediglich die Ausgaben für die Flotte enthalten.	
7.	Im Jahr 1910 war England der Spitzenreiter an Rüstungsausgaben.	
8.	Zwischen 1910 und 1913 rüsteten vor allem Deutschland und Russland um die Wette.	
9.	Zählt man die drei Messjahre zusammen, so hatte Deutschland die höchsten Ausgaben.	

Der Krieg in Bildern

Aufgabe 1

Wähle eine der beiden Fotografien aus, die aus der Zeit des Ersten Weltkriegs stammen. Untersuche das ausgewählte Motiv anhand der Arbeitsschritte.

Abb. 1



Abb. 2



- Notiere kurz, wer oder was auf der Fotografie abgebildet ist.
- Beschreibe die Details (Beschriftungen, Gesichtsausdrücke, Kleidungsstücke etc.).
- Versuche, das Foto zeitlich einzuordnen.
- Stelle Vermutungen an, ob es sich eher um ein Privat-, Presse- oder Propagandafoto handelt. (Handelt es sich um einen Schnappschuss oder eher um ein gestelltes Foto?)
- Arbeite heraus, welche Absicht der Fotograf mit dem Foto bezwecken wollte. Formuliere eine allgemeine Bildaussage.
- Gib dem Foto einen Titel.

Aufgabe 2

Verfasse einen interesseweckenden Zeitungsartikel mit der Überschrift „Am Anfang herrschte noch Begeisterung“. Spiegle darin wichtige Eckpunkte der Zeit von 1914–1918 wider (Aufbruch nach Paris, Stellungskrieg im Westen und Osten, Einsatz industrieller Waffen, U-Boot-Krieg, Schlachtfeld Verdun, Kriegsalltag der Frauen und Kinder in der Heimat).

Aufgabe 3

Versetze dich in die damalige Situation eines Soldaten, der in den Krieg gezogen ist, und verfasse einen Brief an die Eltern (beispielsweise „Meine Monate im Schützengraben“).

Buch- und Filmtipp:

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues

Der schusselige Historiker

Aufgabe

Ein schusseliger Historiker hat den folgenden Text verfasst. Markiere die fehlerhaften Angaben und notiere am Rand deine korrigierten Angaben. Pro Zeile ist nur ein Wort bzw. nur eine Zahlenangabe fehlerhaft. Benutze hierzu dein Schulbuch.

1 Bereits 1911 warnte der SPD-Vorsitzende August Knebel vor
2 der Gefahr eines Krieges. Als der Reichspräsident Otto von
3 Bismarck zurücktrat, fand ein innenpolitischer Kurswechsel
4 unter Wilhelm I. statt. Durch eine ungeschickte Diplomatie
5 erneuerte man sofort den Rückversicherungsvertrag mit
6 Österreich. Durch den Flottenausbau Deutschlands fühlte sich
7 Italien provoziert und schloss sich mit Frankreich zusammen.
8 Dem Zweibund, bestehend aus Deutschland, Österreich und
9 Russland, stand der errichtete Zusammenschluss der so-
10 nannten „Entente Cordiale“ der Staaten Österreich, England
11 und Russland gegenüber. Die Stärke des Vielvölkerstaates
12 Österreich-Tirol, dessen Nationalitäten nach Eigenständigkeit
13 strebten, trugen u. a. zu einer stabilen außenpolitischen Lage
14 bei. Das Attentat serbischer Nationalisten auf den italienischen
15 Thronfolger Franz Ferdinand und dessen Frau im Juni 1915
16 löste den Ersten Weltkrieg aus. Russland stellte daraufhin
17 Österreich einen „Mankozettel“ aus, d. h. die Zusicherung der
18 Unterstützung. Am 1. Oktober 1914 erklärte Deutschland
19 England den Krieg. Mithilfe einer kriegerischen Strategie, des
20 „Schlitten-Planes“, sollte ein Zweifrontenkrieg vermieden
21 werden. Der Plan glückte und der Bewegungskrieg ging in
22 einen Erstarrungskrieg mit Schützengräben über. In der „Hölle
23 von Paris“ starben 700 000 Soldaten. Mit dem Kriegseintritt der
24 Niederlande wurde der Krieg letztlich zum Weltkrieg. Der
25 amerikanische Präsident Pilson entwarf Monate zuvor einen
26 15 Punkte-Plan, der auf das Kriegsende zielte. Als 1918 die
27 deutschen Panzersoldaten in Kiel die Befehle verweigerten,
28 nahte das Ende. In einem Bus im Wald von Compiègne
29 mussten die Franzosen den Waffenstillstand unterzeichnen.

Ermahnung zum Frieden

Aufgabe 1

Wähle eines der Denkmal-Motive aus.

- Beschreibe das Denkmal.
- Arbeite die Botschaft des Denkmals heraus.

Aufgabe 2

Suche nach einem Kriegsdenkmal in deinem Ort und stelle dies vor.



Abb. 2: Bronzeplastik „Pietà“ (1937) von Käthe Kollwitz

Hinweis: Der Begriff „Pietà“ kommt aus der christlichen Kunst und zeigt die weinende Gottesmutter Maria mit dem Leichnam Jesu; hier übertragen auf das weltliche Leben.



Abb. 1: UNO-Antikriegsdenkmal, New York



Abb. 3: Büste mit Aufschrift „Krieg“ (1928) von Richard Biringer, Frankfurt-Höchst

Entscheide dich für eine der beiden Aufgaben.

Wahlaufgabe 3

Stelle dir vor, es gäbe Überlegungen, dieses Denkmal abzuschaffen. Verfasse einen Protestbrief für eine Zeitung.

Wahlaufgabe 4

Fertige eine Skizze für ein Kriegsdenkmal an.

Der Weg in den Ersten Weltkrieg bis zum Versailler Vertrag